

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1951**

298 - Freiburg 1300 Juni 22: Helwig von Randersacker, Prior der Johanniter zu Oberdeutschland, Gotbold von Blumenberg, Komtur zu Freiburg, und Wernher von Staufen, Komtur zu Neuenburg, sichern dem ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

warnunge<sup>4</sup>, also si dem vorgeanten hern Snewelin geantwürtet wart, also, das der vorgeante prior oder sine nachkomen mir oder minen erben den hof ze Sliengen, den in der vorgeante her Johannes Sneweli gap umbe die vorgeantun burg, wider geben darnach in ahte tagen mit allen sinen rehten un̄ ime abetun̄ un̄ wider geben, swas er mit notdürftigen búwen<sup>5</sup> daran ver-  
 zert<sup>c</sup> het. Un̄ dis han ich gelobt fúr mich un̄ fúr min erben mit gúten trúwen  
 ane alle geverde stéte ze haltende un̄ ze vollebringende, also davor geschriben  
 stat, un̄ es enkeinewis ze lassende. Ich verzihe mich<sup>6</sup> ðch fúr mich un̄ fúr  
 mine erben aller der rehte geistlicher un̄ weltlicher, gesezzede un̄ gewõnde  
 hantfestin un̄ friheite, die mich oder min erben davor geschirmen môhtin  
 oder úns erlöben, das wir nút entétin, also davor geschriben stat. Dis ge-  
 geschach ze Fribvrg uf dem Núwenhvse<sup>7</sup> ze sant Johannese, do man zalte von  
 gottes gebúrte tusent un̄ drú hundert jar, an der mittewuchun vor sant Jo-  
 hannes tag ze súngihten un̄ waren dabi gezúge: brúder Heinrich von Mes-  
 kilche der comendúr von Torolzhein, brúder Burcart von Lõnegge der comen-  
 dúr von Rinvelden<sup>8</sup>, brúder Wernher von Stófen der comendúr von Núwen-  
 burg, brúder Gotbolt von Blúmenberg der comendúr von Friburg<sup>9</sup>, her  
 Abreht der Bêger<sup>d</sup> von Strasvrg, her Berhtolt der Sermezer von Núwenburg  
 un̄ ander erber lúte genúg, die darzuo<sup>e</sup> geheischet wurdent. Un̄ hie<sup>f</sup> úber ze  
 einem ewigen urkúnde so han ich den vorgeanten brúdern disen brief ge-  
 geben besigelt mit minen<sup>g</sup> ingesigel un̄ mines brúder ingesigel hern Berht-  
 toldes<sup>10</sup> des vorgeanten. Un̄ ich Berhtolt der Sermezer ein ritter von Núwen-  
 burg durch bette mines brúder hern Jacobes des vorgeschribenen<sup>11</sup> han min  
 ingesigele gehenket an disen brief ze einem stéten urkúnde.

298

Freiburg 1300 Juni 22 25

*Helwig von Randersacker, Prior der Johanniter zu Oberdeutschland, Gotbolt von Blumenberg, Komtur zu Freiburg, und Wernher von Staufeu, Komtur zu Neuenburg, sichern dem Ritter Johannes Sneweli von Freiburg die 25 Mark Zins, die*

297 <sup>c</sup> t verbessert      <sup>d</sup> das übergeschriebene o undeutlich      <sup>e</sup> sic, das o  
 nicht über dem u      <sup>f</sup> sic, ohne r      <sup>g</sup> sic 30

<sup>4</sup> Im Sinne von Zurüstung. *Lexer MH.* 3, 695.      <sup>5</sup> Demnach war die Burg beim Tausch ausbesserungsbedürftig gewesen; sie war im Jahre 1298 vom Grafen Egon und den Bürgern von Freiburg belagert worden (*Ruppert, Geschichte der Mortenau* 1, 89) und dürfte dabei erheblichen Schaden erlitten haben.      <sup>6</sup> Zur Verzichtformel vgl. die Vorbemerkung.      <sup>7</sup> Die 35  
 Johanniter hatten also in Freiburg nicht lange vorher einen Neubau aufgeführt, wobei es sich um einen Ergänzungsbau gehandelt haben dürfte, entsprechend dem wirtschaftlichen Aufstieg des Ordenshauses. Vgl. n. 269 Anm. 4.      <sup>8</sup> Über ihn vgl. n. 208 Anm. 9 und n. 215 (Vorbemerkung).  
<sup>9</sup> Er war schon 1297 (s. n. 215 u. 233) Komtur zu Freiburg und noch im 40  
 April 1300 (s. n. 289 u. 290) Komtur zu Heimbach gewesen. Zwischen dem 17. April und 22. Juni 1300 müssen die Komture zu Freiburg und Heimbach gewechselt haben. Der rasche Wechsel der Komture fällt überhaupt auf.      <sup>11</sup> Die beiden hatten schon früher (s. n. 241) nahe Beziehungen zu den Johannitern. 45



sie ihm vom Tausch der Burg Landeck und des Hofes zu Schliengen noch schulden, auf den Johanniterhäusern zu Freiburg und Neuenburg unter Festlegung der Bedingungen für Ablösung und Aufkündigung innerhalb 5 Jahren.

Insert (B) in n. 299.

5 Bader ZGORh. 15, 235.

Verfaßt (und wohl auch geschrieben) wurde diese Urkunde von demselben Manne wie n. 289 usw. (vgl. besonders die *Invocatio*, die *Inscriptio*, die *Verzicht-* und die *Zeugenformel*).

10 Zur Provenienz: Das Original wurde dem Ritter Johannes Sneweli ausgehändigt und ging mit der Zeit verloren. Dadurch, daß Sneweli den Johannitern einen Revers (n. 299) ausstellte, blieb diese Urkunde als Insert erhalten.

Zur Sache vgl. n. 289 usw.

In gottes namen amen. Allen den, die disen brief sehent oder hõrent  
 15 lesen, künden wir brüder Helwig von Randesacker ein demüt prior Sante  
 Johannes Spittals von Jherusalem ze oberm Tízskem lande un<sup>a</sup> brüder  
 Gotbolt von Blømenberg comendúr Sante Johannes huses ze Friburg in Bris-  
 gōwe des vorgeantent Spittals un brüder Wernher von Stōfen comendúr  
 Sante Johannes huses ze Núwenburg des selben Spittals un die brüder ge-  
 20 meinlich der vorgeantent huser, das wir hern Johannes Snewelin eime rittere  
 von Fribvrg oder sinen erben han gelobt unverseidenlich für uns un für  
 unser nahkomen jergelich uf únsere huser den vorgeantent ze Friburg un  
 ze Núwenburg ze gebende un ze wernde zwenzig mark un fünf mark silbers  
 25 lötiges un friburger gewihtes ze sant Martins mis<sup>b</sup> ze Friburg in der stat für  
 fünf un zwenzig mark gelttes, die wir im schuldig waren noch ze verrihtende  
 an dem wehsel, den wir im taten mit der burg ze Landegge umbe den hof  
 ze Sliengen, der erbe ist von Morbach, in dem gedinge: Swenne wir in<sup>b</sup> ine-  
 wendig fünf jaren hundert marke silbers weren went vor ostren, das er die  
 nemme un zehen mark uns lidig sin<sup>c</sup> an den fünf un zwenzig marken, die  
 30 wir im da obe gelobt hant. Un swenne wir aber im anderhalb hundert mark  
 geben vor ostren, so sullen wir der andern fünfzehen marke lidig sin. Swenne  
 wir ðch in geweren múgen un im gevertigen hern Walthers teil von Gerolzegge  
 an dem stettelin ze Landegge, so sullen wir fünf marke lidig sin der vor-  
 genantent fünf un zwenzig marke, die wir im jergelich schuldig waren. Swenne  
 35 ðch der selbe her Sneweli inewendig fünf jaren uns ein jar vor seit, so sún  
 wir im geben un verrihten zweihundert mark un fünfzig mark silbers lötiges  
 un friburger gewihtes, alse verre so sú e nút gegeben waren, un sullen wir  
 denne lidig sin der vorgeantent fünf un zwenzig marke, die wir im jergelich

40 298 <sup>a</sup> un B, ohne Kürzungsstrich <sup>b</sup> sic <sup>c</sup> Vor sin am Rande ein kleines  
 kreuzförmiges Zeichen, dessen Bedeutung nicht mehr zu ergründen ist.



schuldig waren. Wurde aber der vorgenante her Sneweli des silbers niht gewert, also davor geschriben stat, so sol er es entlehen umbe gewonlichen wücher un̄ sint im denne dú vorgenanten húser schuldig höbtgūt un̄ wücher unverscheidenlich. Ist ðch das, das wir die fúnf un̄ zwenzig mark oder ir enkeinen teil<sup>1</sup> wider geköfent in den fúnf jaren, also davor geschriben stat, 5 noch ðch der vorgenante her Sneweli inewendig fúnf jaren die zweihundert mark un̄ fúnfzig mark gevordert, also davor geschriben stat, so sol das erste gedinge iemer stéte sin umbe die fúnf un̄ zwenzig mark, die wir im davor jergelich gelobt hant, noch enmügen wir es darnach ane sinen willen noch er ane unsern willen niht geendern. Un̄ dis alles, also davor geschriben stat, han 10 wir gelobt fúr uns un̄ fúr unser nahkomen stéte ze haltende mit gúten trúwen ane alle geverde un̄ verzihen uns aller der rehte geistlicher un̄ weltlicher, gewonheit un̄ gesezzede, friheit un̄ hantfesti, die uns geschirmen möhtin, das wir niht vollefúrten, das davor geschriben stat. Dis geschach ze Friburg ze sante Johannese, do man zalte von gottes gebúrte tusent un̄ drúhundert jar, 15 an der nehsten mitwuchen vor sante Johannes tag ze súnghihten. Un̄ warent dabi gezúge: brúder Heinrich von Meskilch comendúr ze Torolzhein, brúder Wernher von Stöfen comendúr ze Núwenburg, brúder Burcart von Lónegge comendúr ze Rinvelden, brúder Gotbolt von Blēmenberg comendúr unsers huses ze Friburg, her<sup>d</sup> Albreht der Bēger, her Berhtolt un̄ her Jacob die 20 Sermezer von Núwenburg rittere un̄ ander erber lúte genúg, die darzú gerúfet un̄ geheischet wurden. Un̄ herúber ze einem ewigen urkúnde so han wir dem vorgenanten hern Snewelin disen brief gegeben besigelt mit unsers priorates ingesigel un̄ unserre húser ingesigelen ze Núwenburg un̄ ze Friburg.

299

[Freiburg 1300 Juni 22] 25

*Johannes Sneweli, Ritter von Freiburg, stellt den Johannitern über die inserierte Urkunde n. 298 einen Revers aus.*

*Or. Karlsruhe GLA.: 20/134 (Johanniter). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (Bruchst.) Stadtsiegel IV; 2. = n. 289 (2.).* ☉ S · IOH̄NIS · SNEWELIRI<sup>a</sup> · IVRIORIS. Rückvermerk (14. Jh.): Landegke un̄ der hof ze 30 Sliengen.

*Bader ZGORh. 15, 235.*

*Geschrieben von derselben Hand wie n. 289 u. 297; wohl Empfängerherstellung (vgl. n. 306) von dritter Hand. Pergament etwas weicher als bei n. 289 u. 297, hingegen die Art der Siegelbefestigung wie dort. Das Wachs beider Siegel gleicht dem der Siegel von n. 289, was auf gleiche*

298 <sup>d</sup> here B mit Punkt unter dem zweiten e

<sup>1</sup> Hier fehlt wohl das Wort „nicht“. Gemeint ist wohl der Fall, daß der Zins nicht abgelöst würde, weder der ganze Betrag noch ein Teil.

299 <sup>a</sup> erstes R verkehrt